



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Daß der Tittul der Mutter Gottes der Anfang vnd der Zweck aller
Hochheiten der H. Jungfraw seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

net/ vnd der H. Jungfrauen zuygnet: Daß der allein/ der es gemacht/ die Grösse vnd Gürtreffligkeit seines Wercks hat können begreifen/ vnd hat ihm auch die vollkommene Erkandnuß dessen vorbehalten. Wer wird dann sekunder gefunden werden/ welcher/ nach dem er dise hochgelehrte vnd fürnehmste Lehrer/ auff solche Manier hat hören reden/ sich/ der Hochheit der Mutter Gottes zuerforschen/ nicht entsetzen? Ich bekenne es treulich/ daß ich gleich zu der Stund darvon wolte absehen/ wann mein Vorhaben nicht wäre mehr der Weiß diser Väter/ die so Würdiglich darvon geredt/ als meinem eygnen Kopff zu folgen. Aber vnder der Flotten solcher woll- erfahren vnd weysen Schiffleuten/ bedunckelt mich; ich habe nicht Vrsach mich zu fürchten/ wann ich mich schon auff das weite Meer der Hochheiten vnd Gürtrefflichkeiten der Himmels- Königin begeben: Sonderlich/ weil ich das steiffe Vertrauen hab/ der H. Geist/ der dise Gürtrefflichkeiten selbst auffgerichtet hat/ vnd der der grosse Schiff oder Steuermann vnser H. Kirchen ist/ werde mein Geist vnd Federn regieren vnd leyten; vnd daß der schöne Meer- Stern/ für welchen ich arbeit/ mich in meinem Vorhaben nicht werde verlassen; weil ichs vmb kein andere Vrsach/ als allein Ihme zugefallen/ vnderstanden hab.

S. 2.

Daß der Titul der Mutter Gottes der Anfang vnd der Zweck aller Hochheiten der H. Jungfrauen seye.

MAn muß bekennen/ daß der H. Matthæus (a) weit hinaus geredt hab/ da er gesagt (Maria/ von welcher Jesus gebohren ist) Dann das ist das Wort/ welches biß auff dise Stund/ wie der H. Bernhardus (b) meldet; so wol die Menschen/ als die Engel erschreckt; daß sie verursacht/ so viel ders gewesen/ ihre Augen vnder sich zuschlagen/ vnd welches der Ursprung vnd Zweck ist aller Vollkommenheiten vnd Perfectionen/ so in der H. Jungfrau gefunden werden. Jesus selbst der Sohn Maria/ hat auff ein Zeit dise Göttliche Lehr die H. Catharina vñ Genia (c) gelehrt/ vnd ermahnet; daß wann sie das Ave Maria bette/ solle sie das Wörtlein Jesus/ so darin gesunde wird/ für ihr Gleytsman nehmen/ als denjenigen/ der ihr werde den Weg zeigen/ was für grosse Ehr/ Respect/ vñ Liebe erfordert werde/ mit einer so fürnehmen Frawen zureden. Der H. Thomas nimbt auch in obacht/ daß die Heyligen Evangelisten/ welche die Qualitäten dieser Allerheyligsten Jungfrauen besser wußten/ als iem anderer (dann sie die fürnehmste Cansler des Reichs ihres geliebten Sohns waren/) ihr gemeinlich kein andern Titul/ als denjenigen/ Mutter Jesus/ geben. Wir wissen wol/ sagt der H. Bernhardus (d) von Sienen; daß es ein grosser Vortheil ist/ daß vnser liebe Mutter/ ein Fraw vnd Meisterin/ über alles/ was Gott erschaffen hat. Nichts desto minder nambsen wir sie vil lieber ein Mutter Gottes; dann dise Qualität vnd Eyzenschaft/ vnd diser Titul/ ist die Wurzel vnd der Ursprung aller andern: Dañ/ was diser heyliger Nam (Mutter Gottes) vnder dem Titul der Fürstin des ganzē Erdbodens/ herfürbringt/

könne

(a) Cap. 1. (b) Serm. 1. in signis magnum. Quod verum & Dei filium genuit, ut idem ipse Dei atq; hominis filius vnus, omnino Deus prodiret ex Maria abyssus est luminis nec facile dixerim, quod vel angelicus oculus, ad huius sideris vehementiam non caliget. (c) Vita ipsius, c. 6. (d) 3. p. q. 28. art. 3. (e) Tom. 1. serm. 52.

könne man vor allen ihren übrigen Fürreiffigkeiten verstehn. Dann es ist kein eniger vnder denselbigen / der sein Ursprung nicht darvon ziehe: Dergestalt / daß nach dem wir sie gungsam / als ein mächtiges Meer der Gnaden: als ein Kunststück der Glory: als die Ehr des Himmels vnd der Erden / in welcher alle Werck des Allmächtigen kürzlich begriffen: als ein außersüßte Wohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit: ein Anfang vnsers Heyls: ein Pforten des Himmels: ein Wunderwerck der Welt / vnd alles daß / daß ich weder außsprechen / noch in meine Gedanken fassen kan / werden betrachtet haben; müssen wir doch allezeit widerumb gleichsam / als zu dem Anfang kommen / vnd bekennen / daß alle ihre Fürreiffigkeiten / auß dem glorwürdigen Ehren-Titul Mutter Gottes entspringe.

2. Wer wird hiemit derjenige seyn / der vns etwas von den Gnaden Maria wird lernen / der vns den Eingang zu dem Heiligen der Heiligen / das ist / in den Tempel des H. Herzens Jesu wird gehen? Wer wird vns die Wunderwerck des Geheimniß / so von aller Ewigkeit her in der eygenen Schooß des Himmlischen Vatters / vnd in seinen heimlichstn Gedanken verborgen war / vnd sich / zu einem Geheimniß des Glaubens der Völker / in der Vollkommenheit der Zeiten erfüllt hat; Den Anker ihrer Hoffnung / die Ursach ihres Heyls / vnd die Verfüllung / der Glory des Allmächtigen in dieser Welt erklären? Wer wird vns die Glory des Eingebornen von Gott / so vnter Gnaden vnd Wahrheit / vnd dem Geschieden Discipul gezeiget ist worden / fürstellen? Wer wird vns die Wort des Sohns des Donners / die bis auff diese Zeit nicht haben können verstanden werden / außlegen? Wer wird vns die Lehr diß Wortes / daß von Anfang in Gott war / vnd daß Gott selbst

war / vnd welchem alles gemacht / vnd ohne welchen nichts gemacht ist worden / lehren begreifen? Wer wird vns dan zuverstehn geben / was diß bedeuete vnd gesagt sey? Ein Gott / der ein Mensch erhalte: ein Mensch / der Gott sey; vnd ein Gott / der ein Mensch sey; ein ganz sonderbahres Werck / daß Gott gemacht hat; dessen Fürreiffigkeit sich allein diesem vollkommenen Meister vnd Werckmann zimet: ein Werck / daß da in ein Triumph der Liebe; der Schatz der Weisheit; vnd ein Wunderwerck seines Gewalts ein Werck / daß das Mittelst zwischen dem Erschaffen vnd nicht-Erschaffen ist: in welchem sich Gott selbst hat einbeschlossen / damit er selbst den Theil seines Wercks bewohne / vnd dasselbige durch sein eygne Hand über alle andere erbe; Wunderbahrlich seyter / die das Erdreich vnd den Himmel den Himmel vnd das Erdreich zusammenfügt? Wer wird können / diese Leutern der unbegreiflichen Vollkommenheit / die sich in der einen / vnd in der andern diser Namen befinden / außsteigen? Wer wird würdiglich von der Göttlichen Erschaffung Jesu / von seinem höchsten Gewalt / vnd der Ewigkeit seines Reichs / können reden? Wer wird vns sagen / wie wir die Majestät seines Göttlichen Essens vnd Wesens; den Vndersehend der Person; die Gründ seiner Dichten; werden müssen erkennen? Wie daß die Ewige Weisheit; daß vnaußsprechlich Wort; daß wunderbahrliche Bildt des Himmlischen Vatters; sein Göttliches Wort / durch welches er zu seinen Creaturen / vnd ihm selbst redet; vnd das Vorbild aller Geschöpfen ist? Wie er von ihm herfließt vnd doch keinem nichts abgibt? Wie er ihm selbst die Fülle des vnerschaffnen Wesens vnd Essens ist? Wie er ein Anfang mit ihm / vnd durch ihm / in Göttlicher Person ist? Wie daß er das Ewige Liecht / vnd

dem ewigen Liecht ist: ein Liecht / das in seiner
Essenz oder Wesenheit / vnnnd in seiner
Persohn gleich ist / dem Liecht vnnnd dem
Glanz des Vatters. Wer wird vns sagen/
wie das er in Ansehung seiner Menschheit
ein Anfang vnd Exemplar der erschaffnen
Goetheit seye; durch den wir mit G D t selb-
sten reden; der vns die Ehr anthut / vns Göt-
ter / vnd Kinder des Allerhöchsten zunennen?
wie das er in diser Eynschafft / durch
ein zeitliche Wirkung des Heiligen Geists/
in der Schooß seiner Mutter ein neue Es-
senz oder Wesenheit bekommen / deren er in der
Eynschafft eines G D t s / durch ein ewige
Wirkung / in der Schooß des Himmlischen
Vatters ein Wesenheit / die ohn einigen An-
fang ist / ertheilt hat? Wie das er einzig vnd
der allen Creaturen der wahre vnd natürli-
che / vnd nicht angenommene Sohn G D t s?
Wie das Er heylig von der Heyligkeit
selbsten / die G D t heylig / vnnnd heylig die
Heiligen macht? Wie er die Mitte des
Circels / oder Umbkreis des Circels /
aller von G D E I / das ist / von Ihm
selbsten herfließenden Sachen ist? Wie er
der Thron der Glory vnnnd Hochheit / da
er mit der Goetheit vnd Menschheit / wie
der H. Apostel Paulus sagt / wohnt? Wer
wird vns die Schatz der Weißheit / vnnnd
Wissenschaft / welche in der Menschheit
G D t s ist / verborgen seynd / eröffnen?
Wer wird vns die neue Sattung / seines
Thun vnd Lassens / welche allein in Ihme
Göttlicher / vnnnd Menschlicher Weiß /
Menschlich vnd Göttlich gefunden wird?
seines Leydens / so Göttlich? seiner Wun-
derwercken / die Menschlich / zuerkennen geben?
Wer wird vns die Gründ seiner Gnaden /
aus denen die Auserwählten immer schöp-
fen / auch in alle Ewigkeit schöpfen werden /
ergründen helfen? Wer wird vns die Gna-
den / die er den Heiligen im Himmel / den

Gerechten / ja so gar den Sündern auff der
Erden ertheilt; erzeihen? Wer wird vns
die Wunderwerck diser Eynschafft /
so allerseits die Heyligkeit genennet wird /
auflegen? Wer wird vns des Schönen
der Schönen? des Grossen der Grossen?
des Guten der Guten? des Hochzeiters der
Auserwählten Geistern? des größten Pri-
sters der Kinder vnser Kirchen? des Kö-
nigs der Glory? vnd des Wohlusts des gan-
zen Erdenkreys / ansichtig machen? Wann
einer mit solche Heimlichkeiten solte offen-
bahren / wolt ich ihme hergegen auch vner-
hörte Wunderwerck von der Mutter G D t s
erklären. Dann auß allem diesem / neh-
men wir ab; das Maria anders nichts
als ein würdige Mutter I E S U: in dem
I E S U der liebliche Sohn Maria ist.
So lang wir aber nichts mehrers können er-
gründen / als was wir mit dem kurzen Ge-
sicht des Glaubens können erschen; müs-
sen wir vns nicht verwunderen / wann dis / so
man von disen vnergleichlichem Titul für-
bringt / weniger ist / als wir begehren zu wis-
sen: Dann wir wollen oder nicht / so müssen
wir bekennen / daß wir zur rechter Erkand-
niß diser Hochheiten / zuschwach / vnd alles
geheime verschlossene Brieff vor vnsern Au-
gen seynd. Zu welchem Enael (dis redt
der Heyl. Paulus) hat G D E I jemahlen
gesagt? Du bist mein Sohn / dich hab
ich heut gebohren? Vnnnd ich darff nach
ihme sagen: Zu welchem vnder den En-
glen hat der Heyl. Paulus gesagt? Du bist
mein Mutter / du hast mich heut gebohren?
Welcher nun auff dise erste Frag nicht wird
können Antwort geben / wird wol zuschaffen
haben / auff die andere zuantworten.

3. In gleicher Höhe / wie wir die Hoch-
heiten vnnnd Fürtrefflichkeiten I E S U messen /
müssen wir auch die Hochheiten vnd Für-
trefflichkeiten Maria der Mutter I E S U mes-
sen;

sen: dann/wan des H. Pauli Argument vns zu nachricht ist; das derjenige/ so vns sein engnen Sohn zugesagt / vnnnd bewilliget / niemahlen vns eyniges Begehren abzuschlagen; So ist dasselbig ohne Vergleichnuß / vilmehr für Maria; deren er sein Sohn auff ein ganz andere vnd sonderbare Form/ als keinem anderen/ geben hat: Vnd wann der Vater sich freygebig gegen der Tochter sol erzeugen; sol der Sohn nicht weniger gegen der Mutter auch thun. Dis ist die Regal / deren sich der H. Hippolytus Martyr vnd Bischoff zu Port bey Rom vor vierzehnhundert Jahr bedienet hat: Da er sagt: (a) Derjenige / so vns befohlen/ Vatter vnd Mutter zu ehren/ damit das Gesetz/ das er außgebreitet / gehalten werde; hat nichts vnderlassen / was er billicher hat thun können/ das zu grösseren seiner Mutter Ehren diene. Dis ist die Regal / welche der Andächtige Bernhardus / da er dem Chorsherren bey St. Johann. (b) zu Lyon zuschreibt/ braucht vnd sagt; das es ein grosse Schwachheit des Geists/ ja ein grosse Vermessenheit/ so ihm einer wolte einbilden/ das der Mutter Gottes eynige Vorbitt wäre abzuschlagen / vnnnd einem anderen deren Außerwöhlten wäre zugelassen worden. Dis ist die Regal / nach welcher der grosse Erzbischoff von Creta (c) (von dem wir hernach öfter schöne Sprüche / zu der Story der Mutter Gottes / werden vernemen) vor andern Lehrern gangen ist: In dem er vermeldet: Wann GOTT etwas sonderbahres / vns ohnbegreiflich in diser H. Jungfrawen gewürket hat / solten wir vns nicht verwundern; sondern

vnser Angen vnd Gedancken auff das vnbegreifliche Geheimnuß werffen/ so in Jherusalem erfüllt worden. Ein Geheimnuß / so vnnendlich / vnnendlicher Weis / alle Vnendlichkeit übertrifft. Das wird die Regal seyn deren ich mich fürderhin in der Ersuchung der Fürtrefflichkeiten vnnnd Hochheiten der Mutter Gottes bedienen werde/ welche mich leichtlich wird bereden / alles das wessen ich mich wird annehmen / diesem fürtrefflichen Titul gebühre / vnnnd zuständig seye; auch welche weder vnserm Glauben den wir bekennen; nach dem rechten Verstand / der vnser Gleyssmann seyn soll/ zu wider sey. Zum Beschluß/ ist dis die Regal; bey welcher ich der andächtigen Lesern demüthig wil gebetten haben / dise Lob vnnnd Form / so von der Königin der Himmlen vorgebracht werden / recht zu verstehen / vnd sich nicht langsam / träg oder widerspänig zu zeigen/ sondern alles treulich zu glauben; sonderlich/wann er wird sehen/das solche mit der Auctorität eines glaubwürdigen fürnehmen Lehrers bezeugt vnnnd bekräftigt werden. Es ist mir gar wol bewust/ gleich wie der H. Bernhardus (d) zum öftern gesagt/ das die Mutter Gottes nicht begehret mit Tituln vnnnd Lob / die Jher nicht anständig / geehrt zu werden: Seitemahlen diejenigen / die sie zu loben vnderstehn wollen genugsame vnnnd warhafftige Materij / zu ihren Lobgesängern ertheilen wird. Allein bekandt / das einem frommen Herz / so in diser Heil. Jungfrawen Diensten ein Andacht hat / wol anständig / das es sich den Ehren / die man ihr anhat / erfreue als wie ein Sohn thun soll / der von seinem

(a) Orat. de sanctificat. Qui dixit honora patrem & matrem, ut decretum à se promulgatum obseruaret, omnem gratiam matri & honorem impendit. (b) Epist. 174. Quis vel paucis mortalium est concessum, fas non est credere tanta Virgini fuisse denegatum. (c) Orat. 1. de dormit. B. Virg. (d) Epist. 174. cr. Virgo regia falso non eget honoribus cumulatam honorum titulis, infulus dignitatem.